

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 31 (1944)
Heft: 3

Artikel: Jakob Probst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-24987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAKOB PROBST



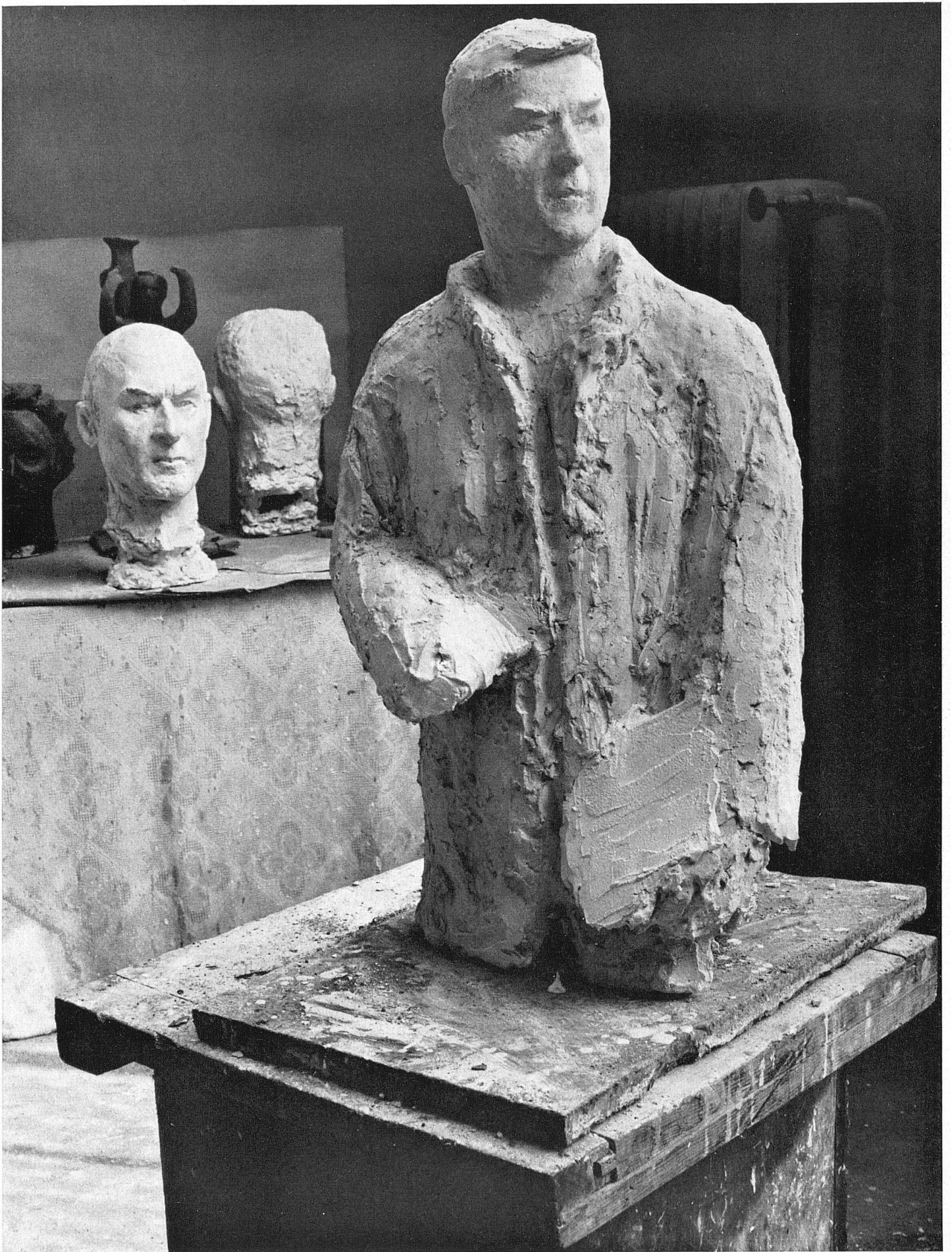
Photo: Rob. Wirz, Basel

Jakob Probst wurde am 17. August 1880 in Reigoldswil (Baselland) geboren. «Entstammt dem Bauernstand», schreibt er in seinen Angaben für das Schweizerische Künstlerarchiv im Kunsthaus Zürich, dem wir die wichtigsten Daten entnehmen. Von 1897–1910 betätigte er sich im Architektur- und Baufach: in St. Gallen, Zürich, Genf, Hagen (Westfalen). Dann drängte es ihn, seine reichen beruflichen Erfahrungen theoretisch zu vertiefen. Im Jahre 1905 besuchte er die Bauschule in München. Um sein dreißigstes Lebensjahr muß sich in ihm der Entschluß gebildet haben, Bildhauer zu werden. Von 1910–1911 arbeitete er in Paris unter Antoine Bourdelle an der Académie de la Grande Chaumière; die entscheidende Schule war aber die Stadt: mit ihrem ganzen geistigen und künstlerischen Leben und ihren herrlichen Museen. Von Frankreich ging er nach Italien. Mehr als

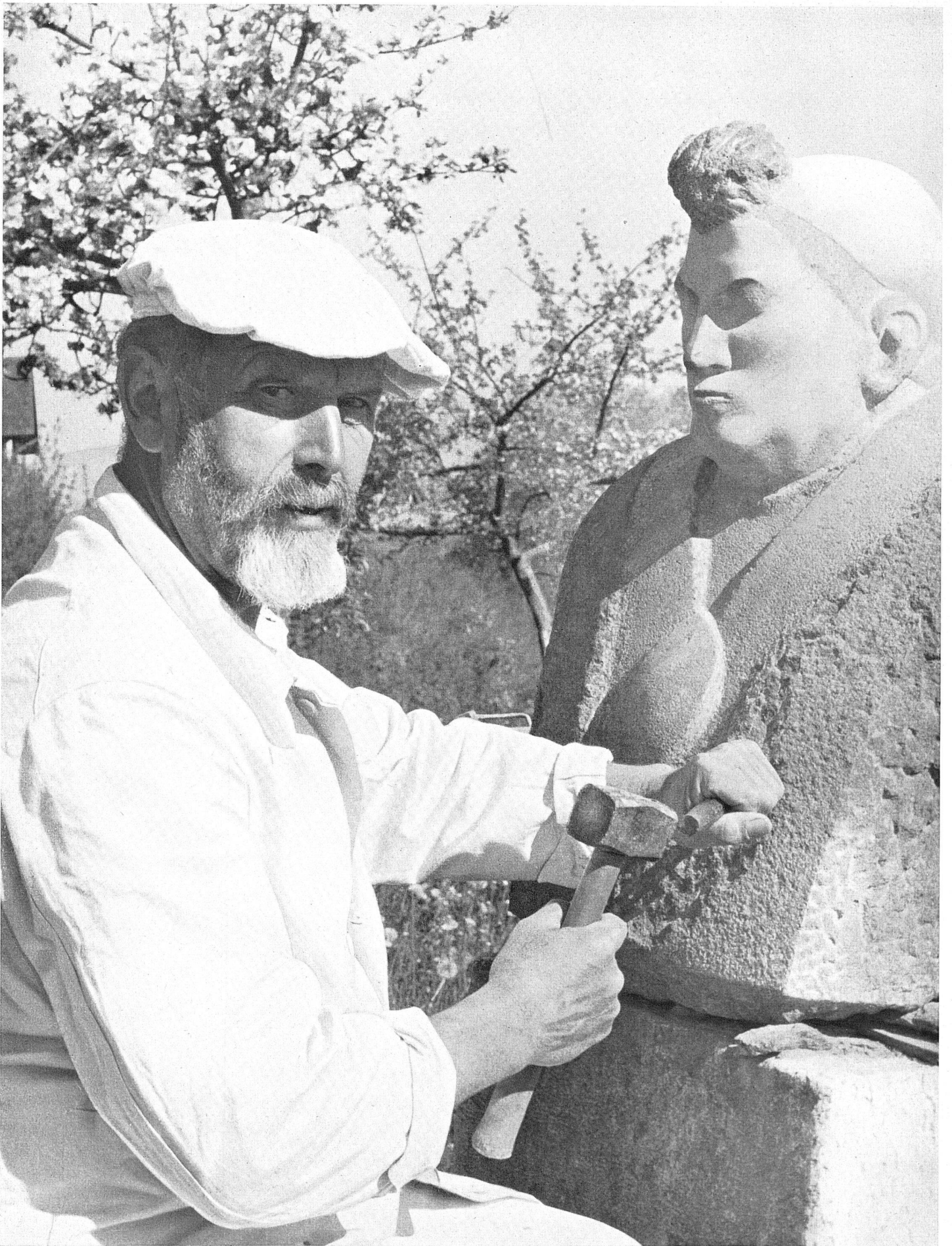
die Hälfte des Jahres 1912 verbrachte er in Florenz und Rom. Im Jahre 1925 unternahm er eine Reise von vier Monaten nach Ägypten. Vom Jahre 1913 an wohnte er im allgemeinen in Basel. In seinen reifen Jahren kehrte der Bauernsohn zu einem mehr oder weniger bäuerlichen Leben zurück: seit 1932 lebt er in Peney-Satigny bei Genf, in einer Gegend mit einem wunderbaren Ausblick über die Rhone. Jakob Probst hat eine ganze Reihe öffentlicher Aufträge ausgeführt. 1914–1927: plastischer Schmuck an verschiedenen Bauten in Biel; 1923: Wehrmannsdenkmal Baselland in Liestal; 1930: Reliefs am Bahnhof Cornavin in Genf; 1935: Reliefs und Kapitell am Basler Kunstmuseum. Im Jahre 1942 hat das Zürcher Kunsthaus die Bronze «Schweizertyp» erworben, die W. Wartmann im Jahresbericht 1942 der Zürcher Kunstgesellschaft ausgezeichnet charakterisiert.



Jakob Probst Säerin Ankauf des Basler Kunstcredits zur Aufstellung im Riehenpark 1935



Jakob Probst Der Maler Hans Berger Dreiviertelfigur 1943



Probst an der Arbeit (Büste Papst Pius II.)

Photo: Claire Roessiger SWB, Basel